



BORKUM

FREIHEIT ATMEN

TOR ZUM WATT

MAGISCHER ORT



IM UNESCO-
WELTNATURERBE
WATTENMEER

AGENDA

Insel Borkum	3
Halbinsel Borkum Reede	4
Einstieg ins Wattenmeer	5
Wettbewerb „Landmarken“	6
Auswahl der 5 „magischen“ Orte.....	7
Wettbewerbsgegenstand.....	8
Anforderungsermittlung.....	9
Mitwirkende.....	15
Timeline.....	16

Beitrag 1.....	17
rabe Landschaften, Arge Studio Urbane Landschaften, Hamburg & Künstlergruppe Observatorium, Rotterdam	
Beitrag 2.....	23
mesh Landschaftsarchitekten, Hannover & Kuhl Frenzel, Agentur für Kommunikation, Osnabrück	
Beitrag 3.....	29
Snøhetta, Innsbruck	
Beitrag 4.....	36
nsp landschaftsarchitekten stadtplaner, Hannover & Pape, Hannover & Schlenzig, Hannover	
Beitrag 5.....	42
Frank Gödeke Landschaftsarchitektur, Braunschweig & seyfarth stahlhut partner, Hannover	
Ausblick.....	47

INSEL BORKUM

Borkum ist die größte der Ostfriesischen Inseln und gleichzeitig der nordwestlichste Ort in Deutschland. Inmitten des Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer ist sie gleichzeitig eingebettet in das UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer. Kilometerlange, feinste Sandstrände, das gesunde Hochseeklima und eine vielfältige Naturlandschaft prägen das Gesicht der Insel.



HALBINSEL BORKUM REEDE

Die Entwicklung der Halbinsel Reede ist eines der ehrgeizigsten Projekte im Rahmen des von der Nordseeheilbad Borkum GmbH initiierten und vom Stadtrat beauftragten Leitbildes „Borkum 2030“. Demnach soll sich das ehemalige Marinegelände nach und nach zu einer attraktiven Visitenkarte der Insel entwickeln, die Gäste schon bei der Ankunft beeindruckt.



EINSTIEG INS WATTENMEER

Im Rahmen der Umsetzung des Masterplans Naturerlebnis Borkum wird die sogenannte Einstiegsstelle Wattenmeer aufgewertet. Ziel dabei ist es, einen Ort für das Erleben und Wahrnehmen dieser besonderen Landschaft – die zum UNESCO-Weltnaturerbe zählt – zu schaffen, während gleichzeitig die Logistik rund um die Wattführungen verbessert werden soll.



WETTBEWERB „LANDMARKEN“

Nachdem sich Borkum erfolgreich am von der Architektenkammer Niedersachsen initiierten Wettbewerb „Landmarken“ beteiligte und die Wattensteigsstelle als eine von fünf magischen Orten in Niedersachsen anerkannt wurde, folgte der internationale Wettbewerb der teilnehmenden Landschaftsarchitektenbüros. Diese sollen sich im nächsten Schritt darauf konzentrieren, den interessanten Landschaftsort durch architektonische Interventionen sichtbarer zu machen.

Der interdisziplinäre Realisierungswettbewerb wird begleitet durch das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Außerdem haben sich an der Auswahl der fünf Orte das Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz sowie das Ministerium für Wirtschaft und das Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten beteiligt. Finanziert wird das Projekt durch Fördermittel des Landes und des Bundes im Rahmen der ZILE-Richtlinie.

AUSWAHL DER FÜNF „MAGISCHEN“ ORTE



BEWERBER

- | | |
|----------------|-------------------|
| ● Altenau | ● Neuenkirchen |
| ● Ammerland | ● Norderney |
| ● Bad Bentheim | ● Schortens/Jever |
| ● Borkum | ● Uplengen |
| ● Rhumspringe | ● Werlte |
| ● Holzminden | ● Zetel |
| ● Lüchow | |

- Ausgewählte Orte ● ergänzende Aufnahme in die engere Wahl / Umsetzungsberatung und -begleitung für die Ideen durch die Architektenkammer

- Nicht ausgewählte Orte

WETTBEWERBS- GEGENSTAND

Mit einer markanten Wattenstiegswegstelle auf Borkum soll ein Ort für das Erleben und Wahrnehmen dieser besonderen Landschaft geschaffen sowie die Logistik rund um die Wattführungen erleichtert werden. Für den Weg ins Wattenmeer ist ein Steg bzw. Bohlenweg vorstellbar. Ein kleiner Unterstand, der vor Wind und Regen schützt, sollte ebenfalls an der Einstiegswegstelle errichtet werden und sollte sich in die Gesamtgestaltung einfügen.

Die Bedürfnisse der Wattführer wurden mit diesen abgesprochen und wurden in den Entwürfen unter dem Bereich „Wegebeziehungen & Mobilität“ berücksichtigt.



ANFORDERUNGEN

RÄUMLICHE ZIELE

- Die Wateinstiegsstelle liegt im Ortsteil-Reede direkt an der Reedestraße, außendeichs. Es gilt 50 km/h, dennoch fahren Fahrzeuge häufig schneller.
- Wenn man mit dem Bus aus dem Ortskern kommt, muss man die Fahrbahn überqueren. Die Querung sollte verbessert und sicherer gestaltet werden.
- Die Wateinstiegsstelle ist ein Teil des geplanten Rundweges um die Reede. Der Laufweg Deich Ortszentrum oder Deich zur Straße Am neuen Hafen im Ortsteil Reede passieren die Wateinstiegsstelle.
- Der Ort ist von der Straße und dem Gleis gut einsehbar und wird somit für alle Anreisende und Abreisende gesehen. Es sollte nicht nur eine Landmarke, sondern Ortsmarke für ganz Borkum werden.

Die Anforderungen wurden in Zusammenarbeit mit den Borkumer Wattführern ermittelt.



Planungsraum

ANFORDERUNGEN

ERREICHBARKEIT/MOBILITÄT

- Die Nutzung des ÖPNV und Fahrräder sollen gefördert werden, dennoch braucht es ein paar Parkplätze sowie einen Parkplatz für den Sonderbus der Kleinbahn. Der Parkplatz kann auch unabhängig von den Wattwanderungen für Deichbesuchende genutzt werden.
- Es passen bis zu 120 Personen in einen Bus. Ein sicherer Ausstieg und gutes Queren müssen sichergestellt werden.
- 120 – 150 Fahrradparkplätze, inkl. Fläche für Fahrräder mit Anhängern oder Lastenräder.
- 8 – 10 Parkplätze (davon 3 für die Wattführer).
- 1 Parkplatz für einen Sonderbus (12m lang, 2 achsig, Kurvenradien sind zu berücksichtigen, kein Rückwärtswenden auf der Straße erlaubt).
- Bushaltestellen (1 je Richtung): Die Bushaltestellen der Linienbusse können im Bereich verlagert werden.
- Das Queren der Gleise ist nicht zulässig und sollte auch gestalterisch erkennbar sein.



Bushaltestellen zum Aus- und Einstieg zur Wattwanderung

ANFORDERUNGEN

AUFENTHALT/EINSTIEG

- Unterstand/Schutz, aber nicht für 200 Personen. Unterstand muss nicht komplett geschlossen sein. Die Hauptwindrichtungen N – W und S – W sind zu berücksichtigen. Es kommen immer ein paar Leute früher an, manchmal regnet es. Unterstand ist auch für den Rundweg wichtig.
- Lärm von der Straße macht Einführungsvortrag direkt vor Ort schwierig.
- Nationalpark wird Informationen unterbringen, um auch unabhängig von Watttouren sich informieren zu können. Es sind Flächen/Bereiche dafür vorzusehen.
- Mülleimer (ausreichend groß).
- Möglichkeit Schuhe trocken unterzustellen, der weitere Weg wird barfuß begangen.
- Möglichkeit die Füße zu waschen, das Wasser sollte nicht in die Kanalisation eingeleitet werden, sondern vor Ort versickern. Vorschlag aus Termin mit Wattführern: nicht öffentliche Wasserhähne, an denen Schläuche angebracht werden und die Wattwandergruppen in unterschiedlichen Bereichen parallel sich die Füße abspülen können. Zur Not geht auch eine Gießkanne. Topografie und Versickerungsmöglichkeit berücksichtigen.
- Keine Beleuchtung.
- Es sollte die Möglichkeit geben, wechselnde Informationen zu den Watttouren anzugeben (z. B. nächster Termin, Anmeldemöglichkeit etc).
- Flächen für Informationen durch die Nationalparkverwaltung sind vorzusehen (noch offen, ob Tafeln, Stelen o. a.).
- **Charakter Wattwanderung:** Urig und rustikal sollte spürbar bleiben, es darf im Ablauf genügend Raum für Improvisation bleiben.

ANFORDERUNGEN

BAUEN

- Die Fläche liegt außendeichs und kann überspült werden. Die Planbereiche in der Nationalparkzone können und werden regelmäßig überflutet.
- In der Reedestraße ist ein Deichschart, die Flächen dahinter sind geschützt.
- Die Planungen müssen witterungsresistent sein (C5 Lackierung, feuerverzinkt). Starke Winde sind zu berücksichtigen.



Deichscharte



Watteinstiegsstelle ist überflutbar

ANFORDERUNGEN

ABSCHLIEßBARER ORT

- Es sollte einen Ort geben, der nur für die Wattführer zugänglich ist. Dort kann das Arbeitsmaterial der Wattführer eingeschlossen werden.
- Wassersanschluss (fürs Füßewaschen).
- Abstellort: Strand Rollstuhl für barrierefreie Wattwanderung.

TOILETTE

- Standort: im sturmflutsicheren Bereich hinter dem Deichschart.
- 5 Toiletten (2 Frauen, 2 Männer, 1 behindertengerecht).



Watteinstiegstelle heute, ohne Funktionen

ANFORDERUNGEN

FUNKTIONSSKIZZE



MITWIRKENDE

PREISRICHTER*INNEN UND SACHVERSTÄNDIGE

Fachpreisrichter*innen

Prof. Dr. Udo Weilacher, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt, Landschaftsarchitektur und Transformation, TU München

Robert Marlow, Dipl.-Ing. Architekt, Präsident Architektenkammer Niedersachsen

Prof. Dr. Tanja Remke, Dipl.-Ing. Innenarchitektin

Klaus-Dieter Karweik, Dipl.-Ing. Architekt und Projektentwickler

Prof. Gunnar Spellmeyer, HS Hannover, Abteilung Design und Medien der Fak. III DM

Stellvertretung

Gwendolyn Kusters, Vorstandsmitglied AKNDS, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin

Michael Peter, Vorstandsmitglied und Vorsitzender Regionalausschuss AKNDS, Dipl.-Ing. Architekt

Sachpreisrichter*innen

Dipl.-Ing. Birgit Leube, Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz

Jürgen Akkermann, Bürgermeister Stadt Borkum

Peter Südbeck, Leiter Nationalparkverwaltung „Niedersächsisches Wattenmeer“

Göran Sell, Geschäftsführer Nordseeheilbad Borkum GmbH

Stellvertretung

Pia Hosemann, stellv. Tourismusdirektorin Nordseeheilbad Borkum

Jörn Bunje, Nationalparkverwaltung „Niedersächsisches Wattenmeer“

Volker Hosemann, Leiter des Bauamtes der Stadt Borkum

Sachverständige (ohne Stimmrecht)

Dr. Stephan Huck, Leiter des Deutschen Marinemuseums Wilhelmshaven

Albertus Akkermann, Wattführer

Dr.-Ing. Heiko Spekker, Fachbereichsleiter Wasserbau und Küsteningenieurwesen, INROS LACKNER SE

TIMELINE

Nov. 2020

Förderaufruf (siehe Newsletter)

15. Mai. –
15. Juli 2021

Bewerbungsphase für die Gemeinden für die Teilnahme am Projekt

21. Sep. –
14. Dez. 2021

Ermittlung der Wettbewerbsgrundlagen / Formulierung der Aufgabenstellung (unter Einbeziehung der Wattführer)

01.Feb. 2022

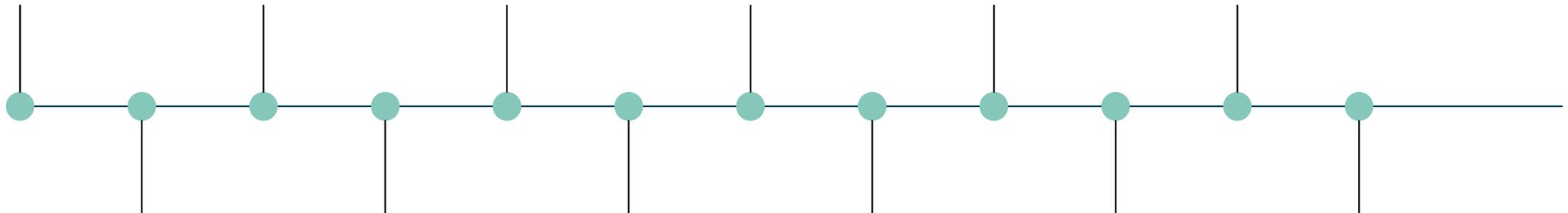
Auswahl der Planungsteams

11. Mai 2022

Abgabe der Entwürfe durch die Landschaftsarchitekturbüros

18. Juni 2022

Preisgerichtssitzung für die Entwürfe zur Wateinstiegsstelle



Mai 2021

Bewilligung des Projekts „Landmarken“ der Architektenkammer

31. Aug. 2021

Auswahl von fünf magischen Orten in Niedersachsen durch eine Jury des Landes Niedersachsen

15. Dez. – 28. Jan. 2022

Teilnahmewettbewerb für die Landschaftsarchitekturbüros

22. Feb. 2022

Auslobung (Bearbeitungszeit für die Landschaftsarchitekturbüros: 12 Wochen)

12. Mai – 16. Mai 2022

Vorprüfung der Entwürfe und Vorbereitung der Preisgerichtssitzung durch die Architektenkammer des Landes Niedersachsen

12. Juli 2022

Gemeinsame Veröffentlichung der Ergebnisse für alle fünf magischen Orte

BEITRAG 1

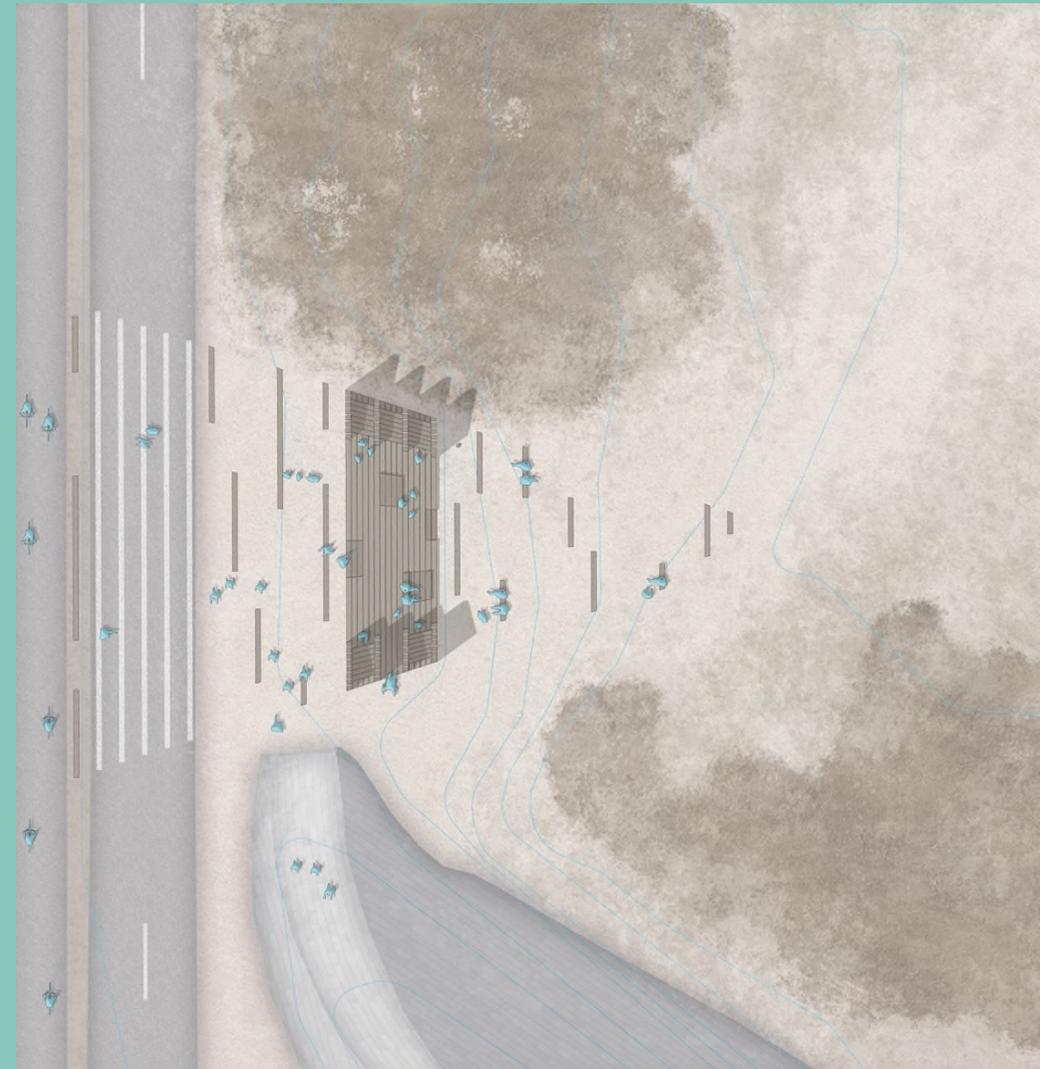
PLATZ 1

Ersteller des Entwurfes:

Arge Studio Urbane Landschaften,
Hamburg & Künstlergruppe
Observatorium, Rotterdam

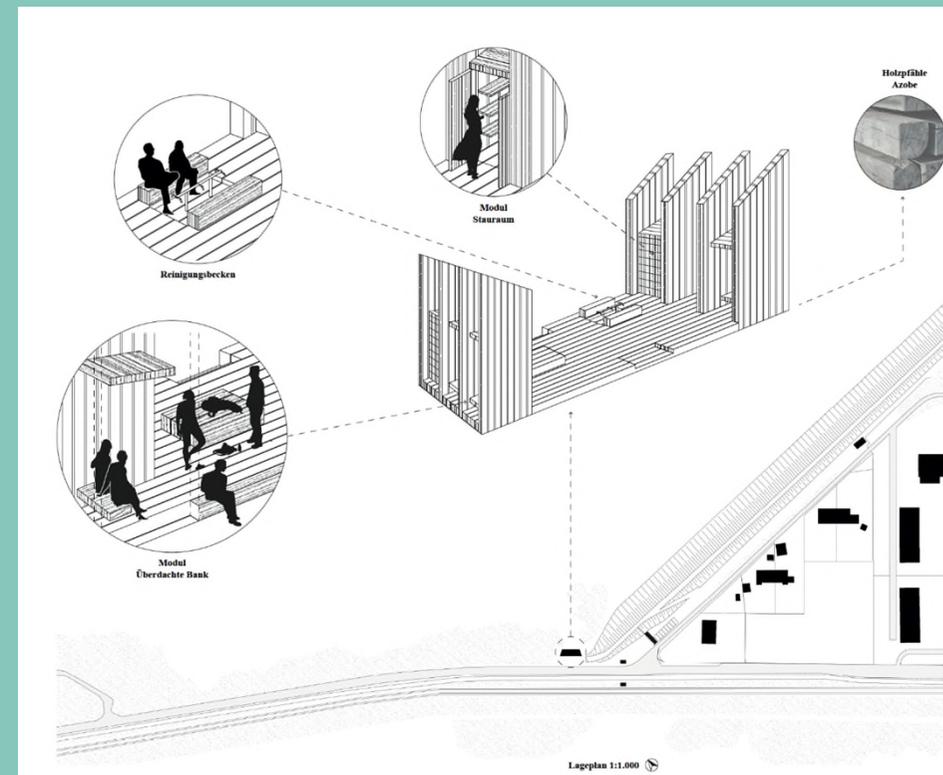
IDEE

- Wattbühne bringt Magie und Verletzlichkeit des Wattenmeeres mit den logistischen Einrichtungen für Touristengruppen in Einklang.
- Wahrzeichen verleiht dem Paradoxon von Weite und Gruppendynamik, von Natur und menschlichem Handeln Gestalt.
- Fungiert als Schwelle, die Welterbe, Gezeiten und unberührten Charakter einerseits und die Infrastruktur für Tourismus und Wasserschutz andererseits trennt und verbindet.
- An ein Kulissenbauwerk eines Theaters mit perspektivischer Wirkung angelehnt.



UMSETZUNG

- Eine Landmarke, die das Watt in bescheidener Form inszeniert und eine Plattform für Begegnung und Logistik schafft.
- Die Kulissen bieten Platz für die notwendigen Einrichtungen und Bänke.
- Schutz vor Sonne, Wind und Regen.



MATERIALITÄT

- Plattform, Kulissen, Bänke, Schrank, Fußreinigungsbecken und Dächer aus gebrauchten Holzpfehlen aus Azobe Hartholz.
- Zwischenräume lassen sich bedarfsgerecht anpassen; als Stauraum oder Sitzmöglichkeiten.
- Azobeholz ist angenehm für die Füße und braucht keinerlei Pflege.
- Holz ist sehr stark und so gut wie unverwüstlich.
- Keinerlei Fundament nötig; Pfehle werden unmittelbar in den Sand gerammt.
- Bühne steht auf kiesigem, muschel- und natursandigem sich verändernden Grund als Kontrast zum Deichbollwerk.
- Der Übergang vom Festland zum Watt ist fließend.



ENTWURFSAUSWAHL

PLATZ 1

Mit acht Ja-Stimmen und einer Nein-Stimme (9:1) wird die Arbeit 1 mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

Begründung

„Mit der Wattbühne wird eine Landmarke vorgestellt, die den Blick ins Watt pointiert, den Treffpunkt in die Weite sichtbar markiert, den Gruppen einen Auftritt gibt und vielfältige Funktionen vereint. Sie wird von der Straße zum Watt hin niedriger und schmaler. Von der Bahn aus gut zu sehen, lenkt sie den Blick in Richtung Watt und macht neugierig auf den Weg dahin. Vom Watt ausgehend ist sie Orientierungspunkt und gibt eine Perspektive für den Rückweg. Der Sammlungspunkt für die Wattführungen ist deutlich markiert, zeigt zugleich Zurückhaltung. Das Event ist nach wie vor die Landschaft.

Die konsequente Form, die an eine Kulisse angelehnt ist, sowie die Materialität aus gebrauchtem Azobe-Hartholz zeigen ein sehr gutes Zusammenspiel mit der Landschaft, schaffen Aufmerksamkeit und binden sich zugleich in die Landschaft ein. In die Kulissenseiten sind die funktionalen Anforderungen wie Bänke, Schränke, Waschmöglichkeiten und Unterstand geschickt untergebracht. Zugleich konzentriert sie sich in der Ausgestaltung auf das Wesentliche.

Kritisch wird die Dimensionierung der skulpturalen Setzung diskutiert und die Frage, ob die Seitenansichten der hölzernen Bühne von der Straße aus betrachtet attraktiv genug sind. Die Rahmung der Zufahrt mit sehr schlichten Kleinbauwerken (Buswarte- und Toilettenhaus) an der Straße scheint nicht gelungen. An der Dimension der

Wattbühne sowohl an Breite als auch an Tiefe sollte daher im Weiteren noch gearbeitet werden. Die Nebengebäude sollten gestalterisch angemessen eingebunden werden. Ein barrierefreier Zugang ein Stück ins Watt hinein wäre zu ergänzen.

Die Jury ist mehrheitlich davon überzeugt, dass die Wattbühne eine hervorragende Antwort auf den Ort formuliert und als Landmarke sehr gut wirken wird.“



BEITRAG 2



Ersteller des Entwurfes:

mesh Landschaftsarchitekten,
Hannover & Kuhl Frenzel,
Agentur für Kommunikation,
Osnabrück

IDEE

- Landmarke „Tor zum Watt“ ermöglicht Begegnung der Elemente des Watts und der Reede.
- Typische Sandlinsen des Watts in ihrer Grundform als Betonflächen bis an die Straße geführt.
- Ein Pavillon verweist in seinem Umriss auf die traditionelle Häuserform der ehemaligen Militärgebäude auf der Reede.



UMSETZUNG

- Linsen dienen bis zu vier gleichzeitig stattfindenden Wattführungen als Auftakt-Treffpunkt.
- Zwei Linsen gehen invers in den Boden (eine dient unter dem Pavillon als Ort zum Säubern der Füße, die andere am Deichfuß kann Wasser temporär halten und den Himmel spiegeln).
- Zwei große Linsen gehen über die Straße und markieren den Bereich des „Tor zum Watt“.
- verlangsamen als Bremsschwelle Autoverkehr und erhöhen Sicherheit für die Radfahrer.



UMSETZUNG

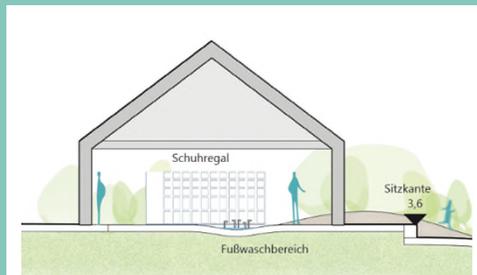
PAVILLON:

- Markiert Eingang zum Watt.
- Umriss nimmt Archetyp der norddeutschen Militärbauwerke mit ihrem Walmdach auf.
- Pavillon ist in Pfosten und Dach ein durchgehender Beton-Monolith.
- Mit Hilfe CNC-gefräster Schaltafeln Pflanzen und Tiere des Watts in Beton „gedruckt“.
- Relief erleichtert die Besiedlung mit Moosen, Flechten und anderen Pflanzen.



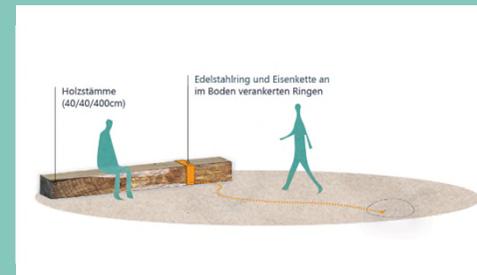
WINDSCHUTZ:

- Zwei jeweils fünf Meter lange und zwei Meter hohe, geschlossene Holzelemente unter dem Dach des Pavillons.
- So ausgerichtet, dass sie für alle Windrichtungen jeweils einen geschützten Bereich bieten.
- Ein Holzelement wird als Schuhregal mit 180, beidseitig angeordneten Fächern ausgebildet.
- Anderes Holzelement ist Schrank mit fünf abschließbaren Einheiten.



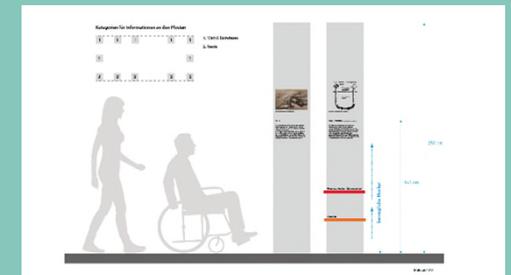
SITZELEMENTE:

- Quadratische Holzstämmen (40/40/400cm).
- Mit Edelstahlring und Eisenkette an im Boden verankerten Ringen befestigt, verweisen auf die Dynamik der über das Jahr schwankenden Wasserstände.



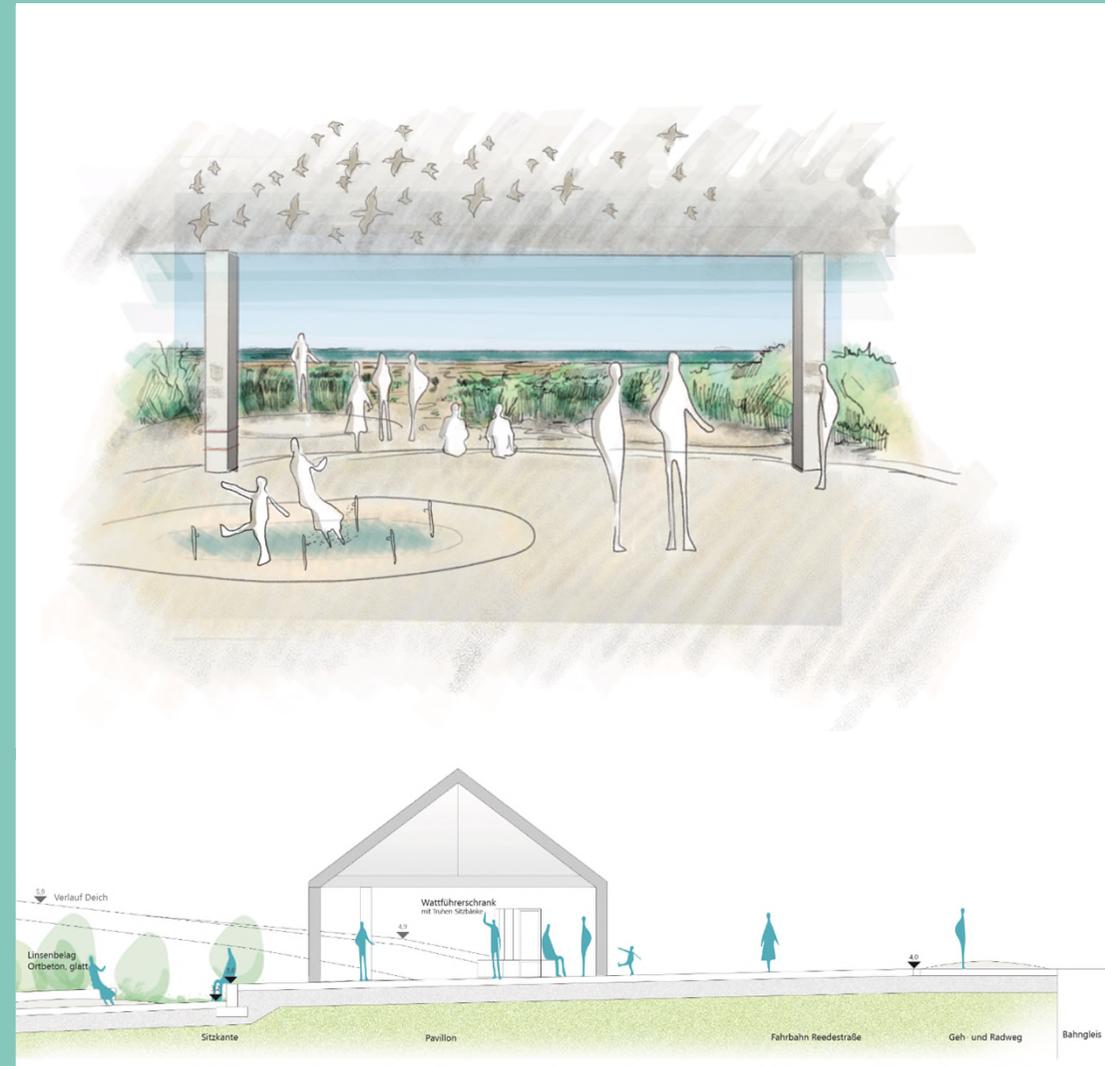
KOMMUNIKATIONSDESIGN:

- Betonoberfläche mit Informationen über das Watt bzw. der Reede bedruckt.
- Drei Pfosten zeigen Höhe von vergangenen Sturmfluten bzw. Schätzungen über zukünftige Sturmfluthöhen an.



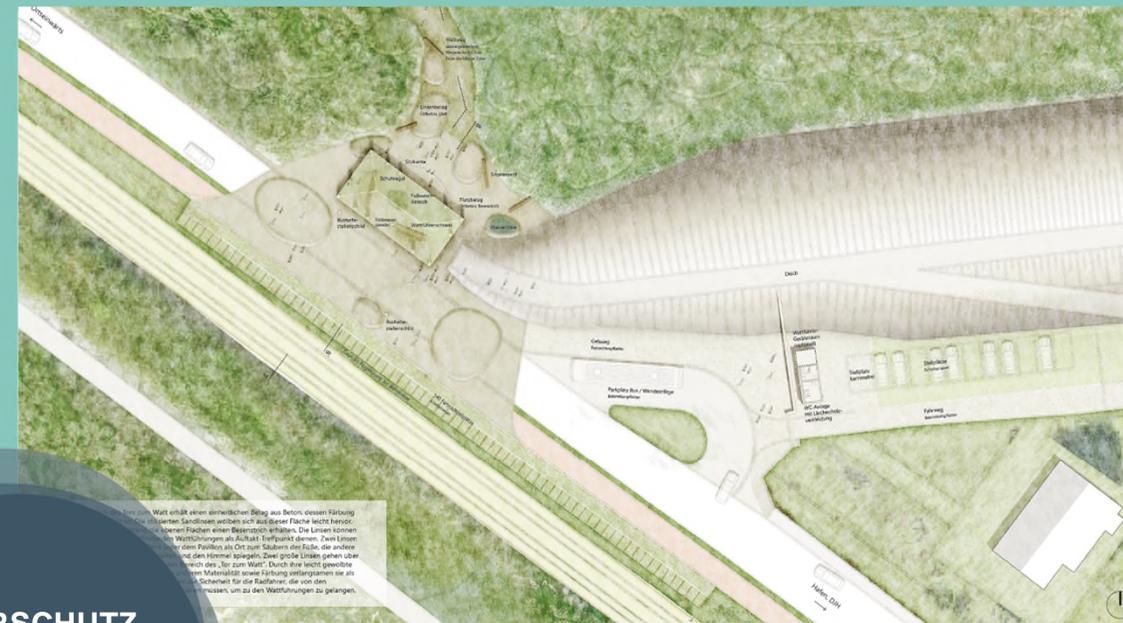
MATERIALITÄT

- Der gesamte Bereich des Tors zum Watt erhält einen einheitlichen Belag aus Beton, dessen Färbung dem Wattsand angepasst ist.
- Stilisierte Sandlinsen wölben sich leicht hervor.
- Die Oberfläche ist glatt – die ebenen Flächen erhalten einen Besenstrich.



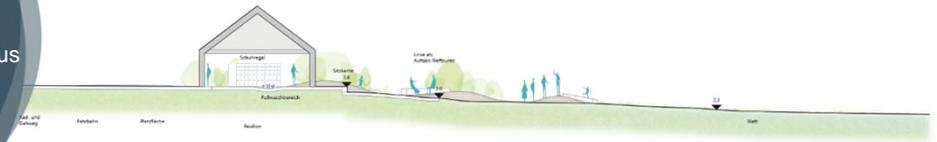
WEGEBEZIEHUNGEN & MOBILITÄT

- Der Entwurf sieht 140 Fahrradstellplätze angrenzend an die Bahntrasse vor. Beides soll durch einen Zaun getrennt werden.
- Eine Wendeanlage aus Betonsteinpflaster bietet Raum sowie eine Parkmöglichkeit für den Sonderbus.
- Von hier aus führt ein Gehweg direkt zur Landmarke. Über die Wendeanlage sind außerdem Autoparkplätze sowie ein barrierefreier Stellplatz erreichbar. Dorthin führt ein Fahrweg aus Betonsteinpflaster.



NATURSCHUTZ

Die Installation berücksichtigt den Planungsraum für die Landmarke aus Sicht der Nationalparkverwaltung.



BEITRAG 3

PLATZ 2

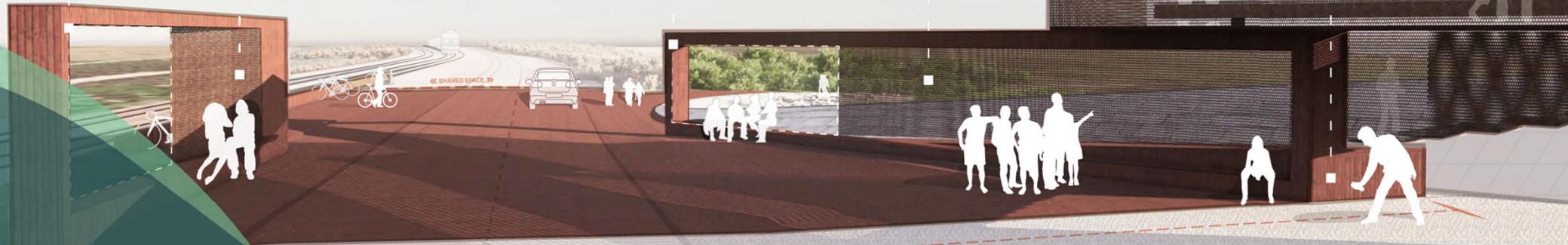
DIE LANDSCHAFT
EINRAHMEN

INFORMATION
HALTESTELLE

DIE LANDSCHAFT EINRAHMEN

INFORMATION
HALTESTELLE

AUSBlick WATT

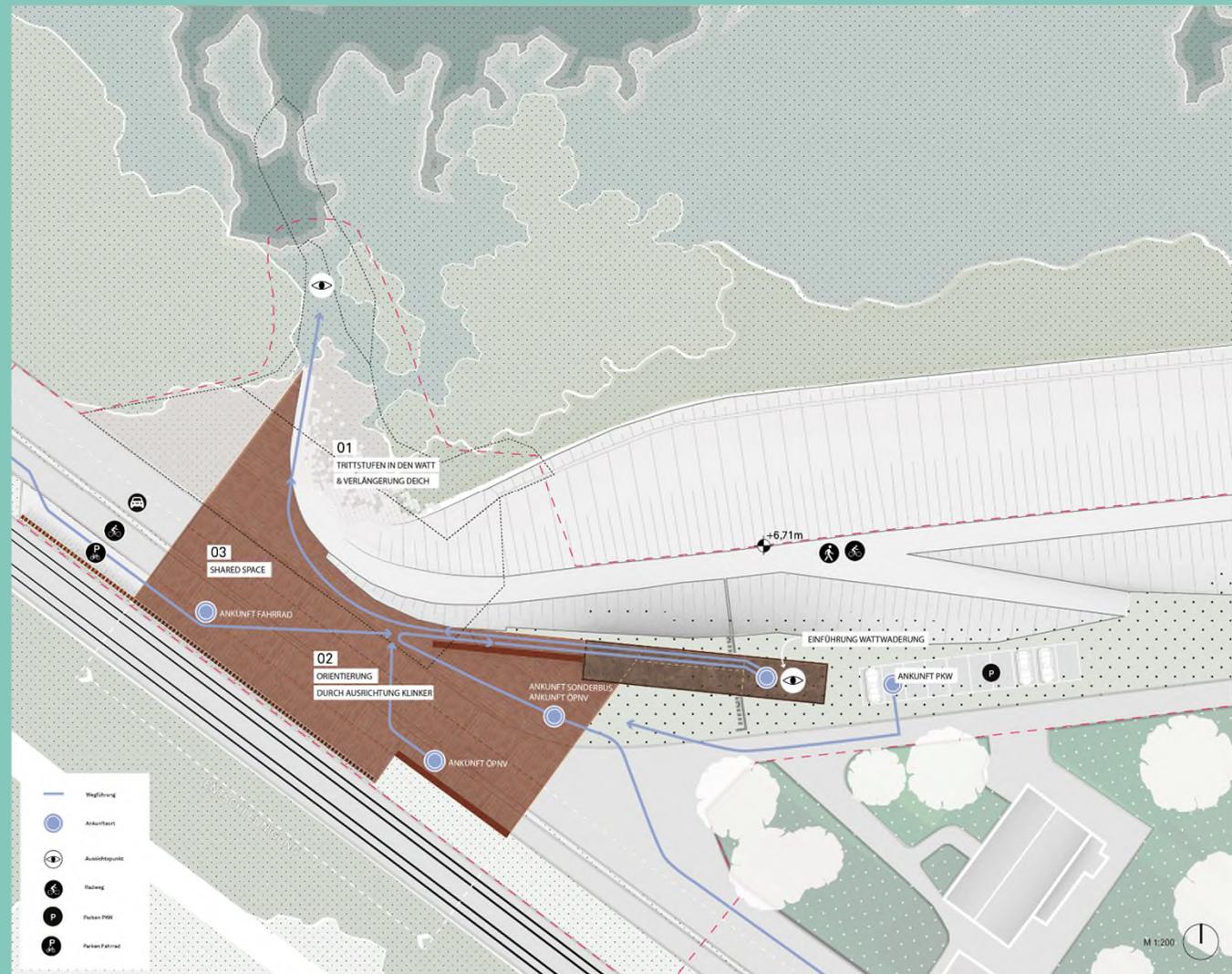


Ersteller des Entwurfes:

Snøhetta, Innsbruck

IDEE

- Fokus liegt auf der Gestaltung eines Shared Space.
- Nimmt die gesamte Fläche zwischen den Bahngleisen und dem Deich / der Wateinstiegstelle ein.



UMSETZUNG

- Gesamter Bearbeitungsbereich wirkt als Landmarke.
- Im Bereich der Bushaltestellen befinden sich Sitzgelegenheiten.
- Durch vertikale Elemente wird Landschaft eingerahmt und lenkt Aufmerksamkeit auf Naturraum.
- Servicegebäude mit Aussichtsbereich ist mit dem Deichschart verbunden.
- **Erdgeschoss:** Servicefunktionen (Toilette, Lager für Wattführer*innen).
- **Obergeschoss:** langgestreckter Raum mit Fensterwand / geschützter Bereich.
- Um Zugang zum Watt gezielt zu leiten, wird Deich verlängert.



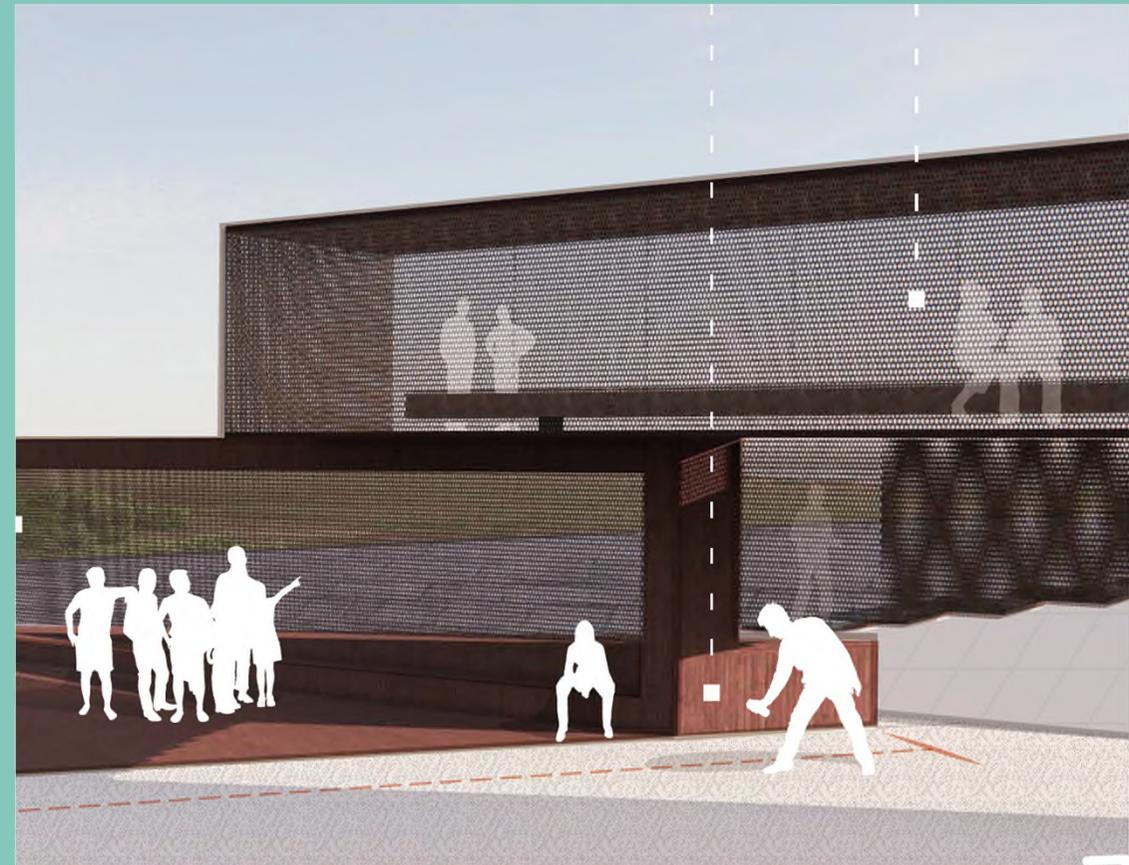
UMSETZUNG

INFORMATIONSDVERMITTLUNG

- In den transparenten Bereichen angebrachtes Streckmetall dient Anbringung von Informationen.

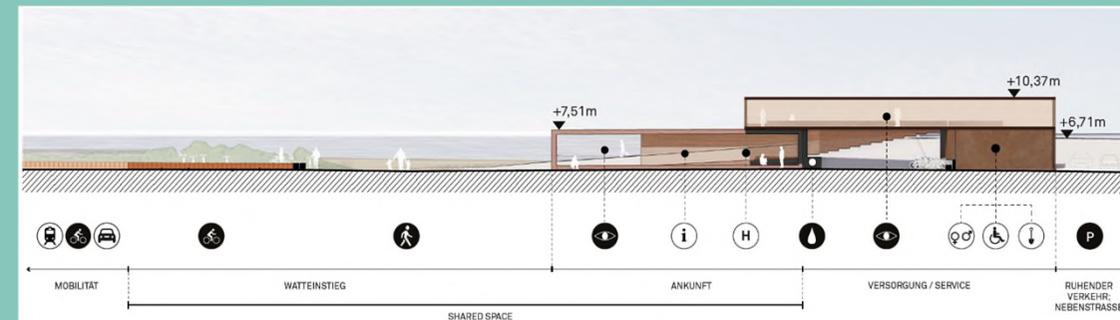
GESTALTUNG DER FUNKTIONSELEMENTE

- Lager für die Wattführer*innen + WCs im Erdgeschoss des Gebäudes (im Bereich hinter dem Deichschart).
- Trinkwasserspender + Waschmöglichkeiten im offenen Bereich unter dem Obergeschoss.
- 20 Fahrradstellplätze.
- Obergeschoss: lineares Sitzelement dient zudem als Stauraum zur Aufbewahrung von Schuhen und Rucksäcken.
- Witterung bietet der Ort geschützten Aufenthalt.



MATERIALITÄT

- Raue Pflasterung aus rotem Klinker ermöglicht bewusste Markierung.
- Roter Klinker im Zusammenspiel mit Cortenstahl bildet erdigen, sandigen Grundton.

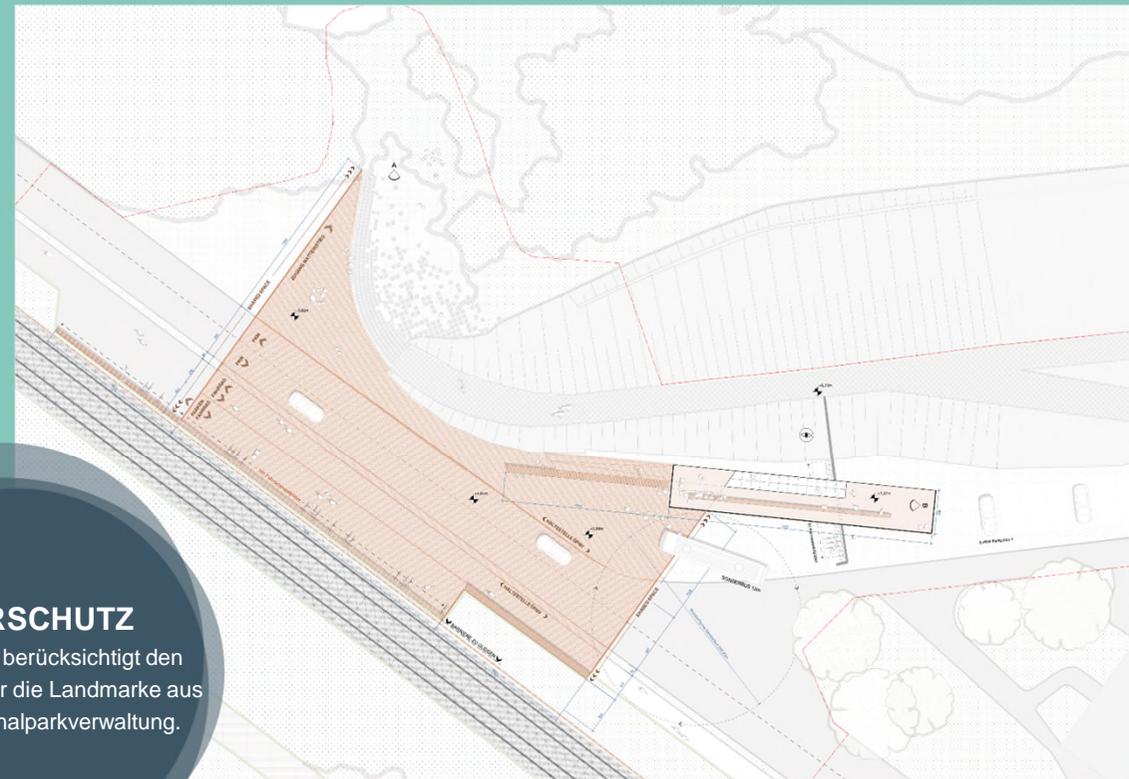


WEGEBEZIEHUNGEN & MOBILITÄT

- 10 PKW-Stellplätze hinter dem Deichschart.
- Weg zur Watteinstiegsstelle führt über den Deich / direkter Weg zur Landmarke führt durch das Deichschart.
- Platz für Sonderbus durch Wendekreis.
- Die Fahrradstellplätze befinden sich entlang der Kleinbahnstrecke.
- 20 weitere Fahrradstellplätze unterhalb des Gebäudes.
- ÖPNV hält direkt an den langgestreckten Elementen aus Klinker, Corten-Stahl und Streckmetall.

NATURSCHUTZ

Die Installation berücksichtigt den Planungsraum für die Landmarke aus Sicht der Nationalparkverwaltung.



ENTWURFSAUSWAHL

PLATZ 2

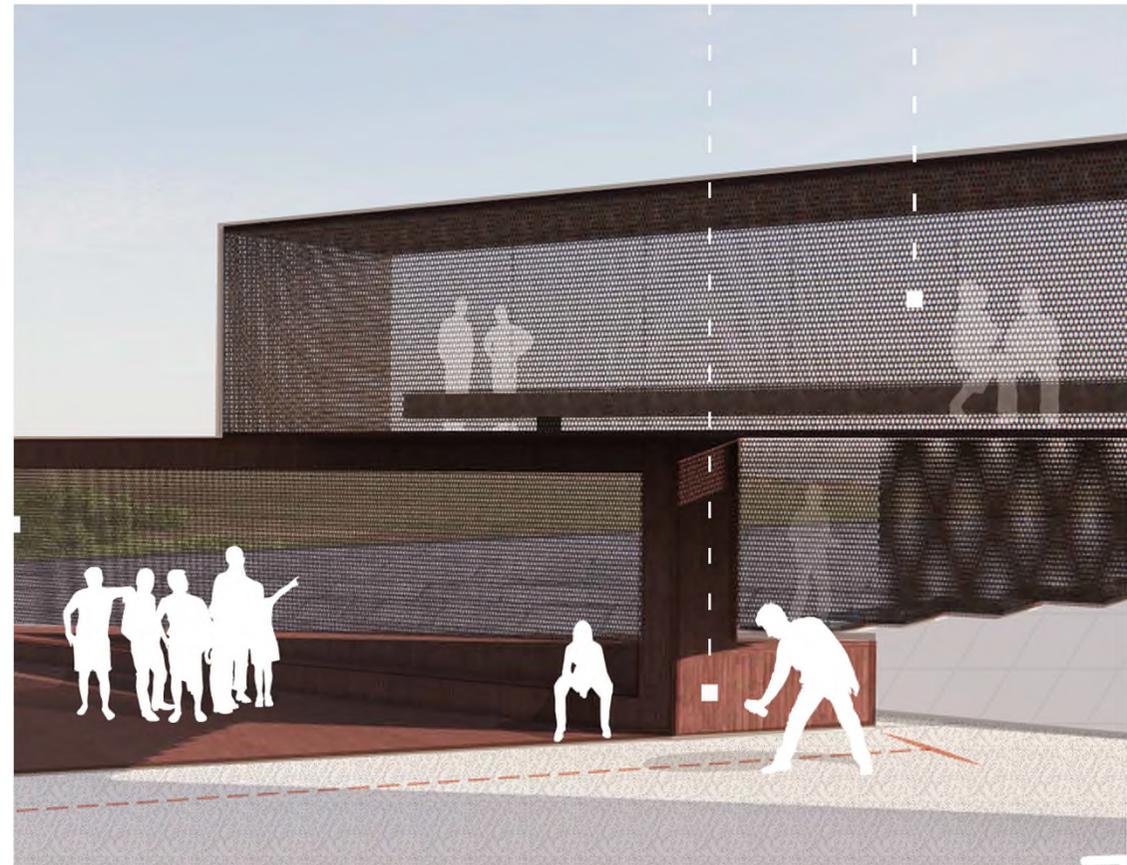
Mit acht Ja-Stimmen und einer Nein-Stimme (9:1) wird die Arbeit 3 mit dem zweiten Preis ausgezeichnet.

Begründung

„Der Beitrag „Ausblick ins Watt“ beeindruckt durch ein architektonisch komplett durchkomponiertes Konzept, das von den Bushaltestellen bis zum Wateinstieg entwickelt wird. Das Servicegebäude, das in zwei rechteckig gerahmten Etagen den Deich überragt, luftig in Cortenstahl gehalten, wird zum Blickfang. Die obere Etage bietet einen hellen Aufenthaltsraum mit einem wunderbaren Blick ins Watt, der auch als Unterstand funktioniert.

Beidseitig der Straße werden die Bushaltestellen stilistisch in die Gestaltung einbezogen, was die Aufmerksamkeit der Autofahrer*innen weckt. Hier dominiert Klinker. Durch gleichfarbigen Straßenbelag werden die beiden Seiten verbunden und der Verkehr gedämpft. Insgesamt ist der Beitrag ein architektonisch perfekt ausgearbeitetes Gesamtkonzept.

Dem steht entgegen, dass der Beitrag vordringlich die Einfahrt zur Reede betont, und nicht so sehr das Tor zum Watt. Die eigentliche Wateinstiegstelle liegt nach wie vor direkt an der Straße und wirkt nicht sehr einladend. Der Zugang in das Watt ist mit den Trittsteinen nicht sorgsam ausgeführt. Die obere Etage ist nicht barrierefrei erreichbar. Für den Standort stellt die Jury fest, wirkt der Beitrag zu massiv und bietet zu wenig Flexibilität.“



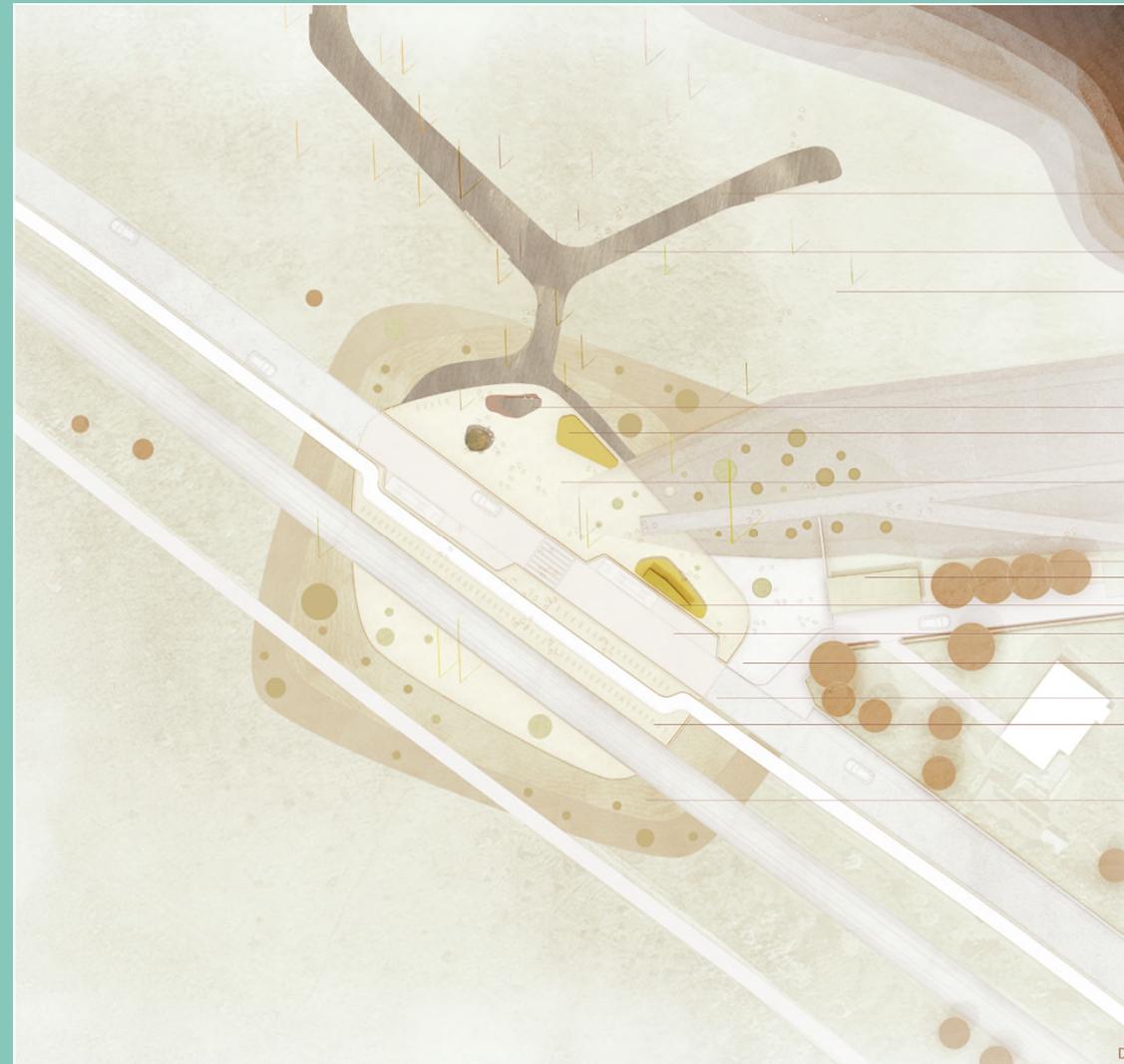
BEITRAG 4

Ersteller des Entwurfes:

nsp landschaftsarchitekten
stadtplaner, Hannover & Pape, Hannover &
Schlenzig, Hannover

IDEE

- Charakteristisch: eindrucksvolle Landschaft mit vielfältigem Mix aus Prielen, Sand- & Schlickwatt, Salzwiesen, Stränden und Dünen.
- Konzept beruht auf dem Grundprinzip, Vorhandenes zu stärken und zu inszenieren.
- Landmarke fügt sich mit organischer Form in Umgebung ein und erweitert das vorhandene Raumgefüge.



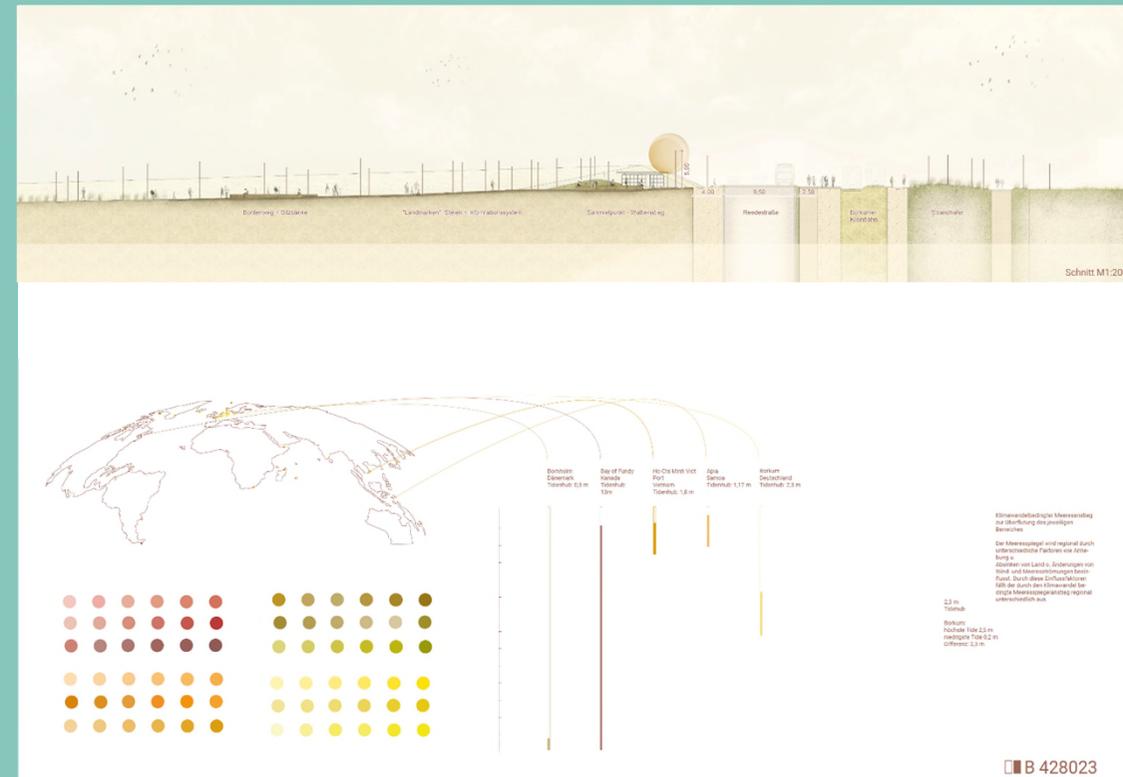
UMSETZUNG

- Der Entwurf sieht eine Installation aus Stelen vor, die bis zu 5 m in den Himmel ragen.
- Landmarke fügt sich mit organischer Form in Umgebung ein und erweitert das vorhandene Raumgefüge.
- Verzahnung mit angrenzenden Freiräumen / fließende Übergänge zwischen der Wateinstiegsstelle, dem Rundweg Reede, den Haltestellen und dem gesamten Ortsteil.
- Schließfachstation mit Unterstand, Waschrinne und radiale Sitzinsel unter lichtem Blätterdach verortet.
- Für Wattwanderungen geleitet ein sanft geschwungener Bohlenweg in das Watt.



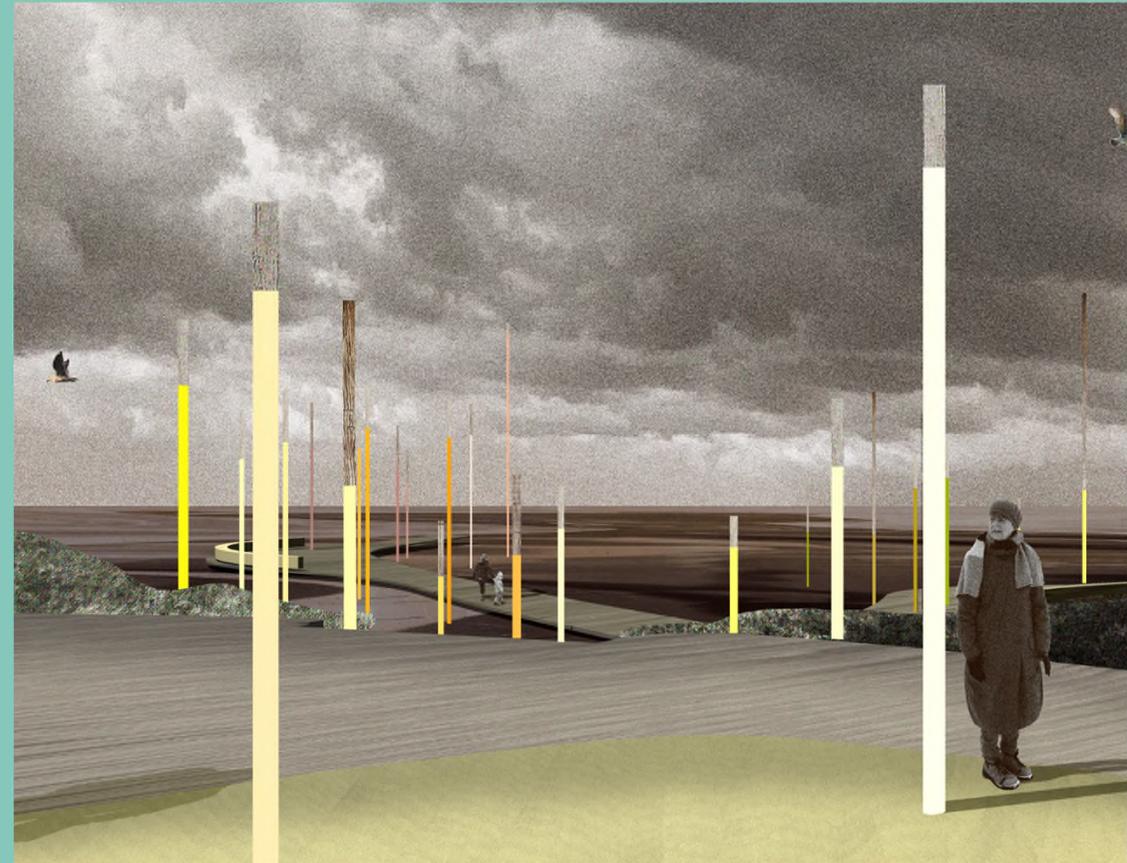
UMSETZUNG

- Stelenfeld versteht sich als eine begehbare Tidenhub-Karte, die das Thema der Gezeiten aufgreift und die Besucherinnen auf das Wattenmeer hinausleitet.
- Alter Militärhafen öffnet sich thematisch der Welt und zeigt das Verhalten des globalen Meeresspiegels auf.
- Stelen stehen für verschiedene Orte auf der Welt und zeigen den dortigen Tidehub an.
- Durch Visualisierung der Tidendynamik wird der besondere Stellenwert des Weltkulturerbes aufgegriffen.
- Durch die vorgeschlagenen landschaftsarchitektonischen Interventionen wird die Einzigartigkeit und Vielfaltigkeit des Landschaftsraums herausgearbeitet.
- Freiraumsystem, das durch seine thematischen Besonderheiten Räume mit prägender Charakteristik bildet.



MATERIALITÄT

- Fläche wird gerahmt von zwei ringförmigen Pflanzflächen mit unterschiedlichen Vegetationsthemen wie Blühwiese, Stauden und Strandhafer.
- Vielfalt an Materialien, Formen und topografischer Modellierung repräsentiert die Vielfalt der umgebenden Landschaft.



WEGEBEZIEHUNGEN & MOBILITÄT

- 150 Stellplätze für Fahrräder und Lastenräder.
- Durch Positionierung und Dimensionierung erfolgt bei Ankunft eine Durchquerung des Ortes.
- Zentraler Platz aus wassergebundener Wegedecke bildet einen markanten Antritt und Treffpunkt.
- Zwei gegenüberliegende Bushaltestellen für den Linienbus an der Reedestraße.
- Parkmöglichkeit für den Sonderbus.
- Zebrastreifen über die Reedestraße schafft eine Querungsmöglichkeit für Besucher*innen.
- 10 PKW-Stellplätze sind im Bereich hinter dem Deichschart geplant.

NATURSCHUTZ

Die Installation berücksichtigt den Planungsraum für die Landmarke aus Sicht der Nationalparkverwaltung.



BEITRAG 5



Ersteller des Entwurfes:

Frank Gödeke Landschaftsarchitektur,
Braunschweig & seyfarth stahlhut partner,
Hannover

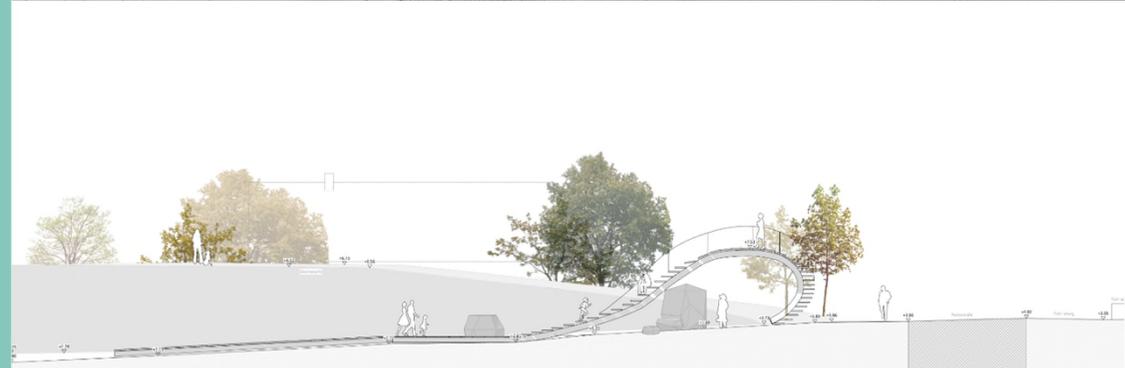
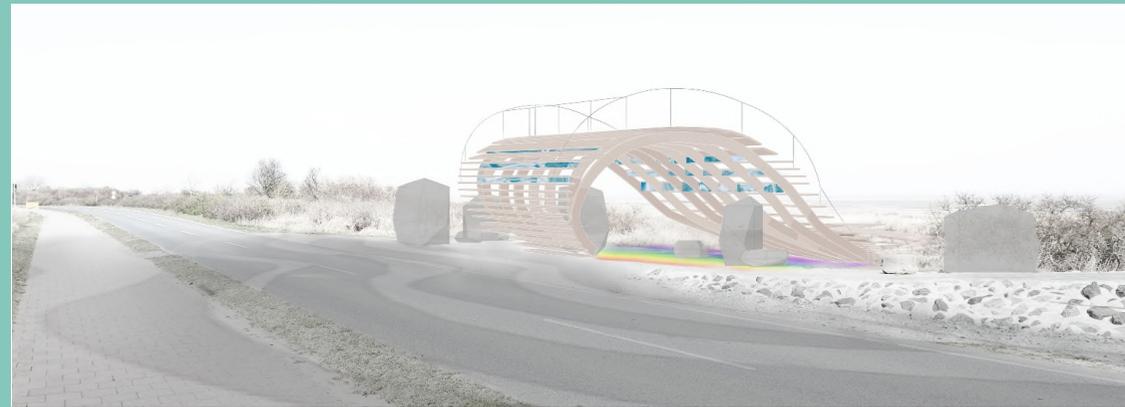
IDEE

- „Wellengang ins Watt“.
- Durch eine Holzkonstruktion in Form einer Welle soll „ein Ort der Verbindung zwischen Mensch und Natur“ geschaffen werden.



UMSETZUNG

- Wie eine Welle entwickelt sich ein Dach aus dem Steg ins Watt.
- Auf dem Scheitelpunkt wunderbare Aussicht zum Wattenmeer.
- Dynamik von Flut und Ebbe ist in dieser Idee eingefangen.
- Ermöglicht barrierearmen Zugang zum Watt.
- Unterhalb der „Welle“ werden Funktionselemente positioniert.
- Sitzmöglichkeiten, Fußwaschmöglichkeiten, Schließfächer, Strandrollstuhl, Trinkwasserspender.
- Die Stein-Sitzelemente unterhalb des Deiches bis zum Deichschart schaffen so die Verbindung zu WC Haus hinter dem Deichschart am PKW-Stellplatz.



MATERIALITÄT

- Dach und Steg verwenden unbehandeltes dauerhaftes Holz.
- Künstlerische Installationen interpretieren ortsspezifische Naturphänomene.
- Schattierende Baumkronen tragen zur Verbesserung des Mikroklimas bei.

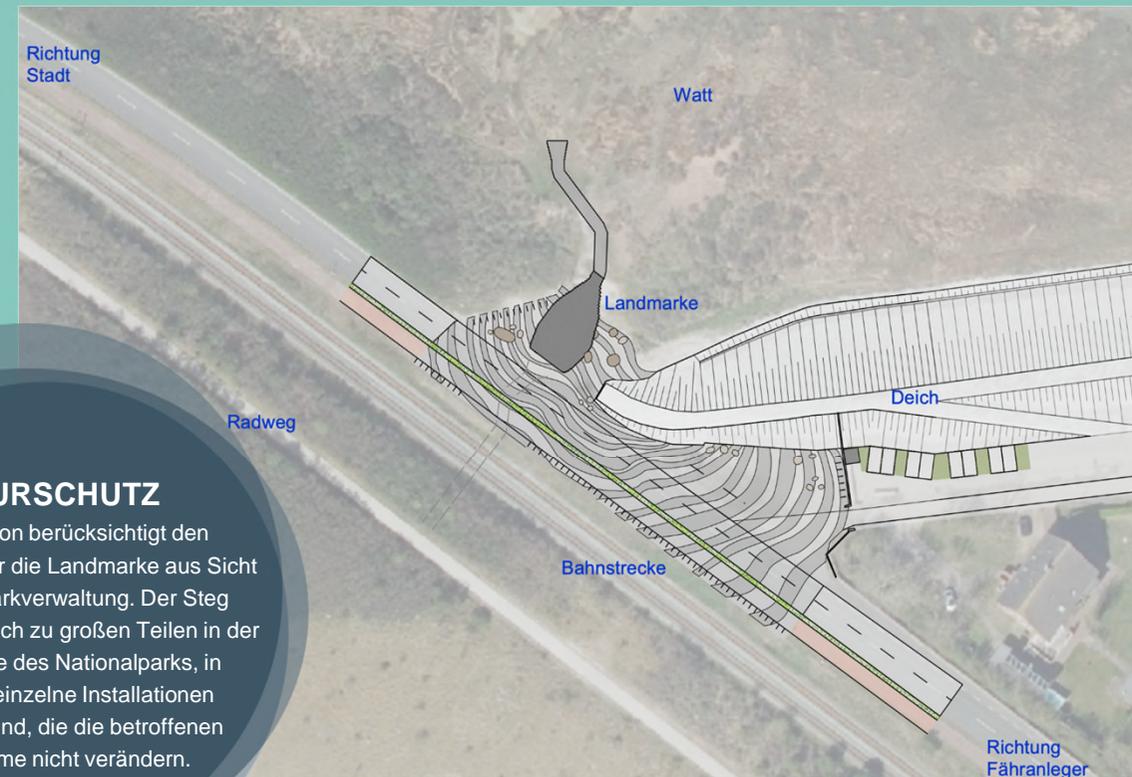


WEGEBEZIEHUNGEN & MOBILITÄT

- 75 Fahrradbügel entlang der Schienen der Kleinbahn, an dem Deichschart sowie an der Landmarke.
- PKW-Stellplätze hinter der Bushaltestelle werden versetzt und Bushaus gestalterisch angepasst.
- Platz für Sonderbus im Lageplan.
- Pflasterung in Wellenform führt Besucher*innen in Richtung Landmarke und Wateinstiegsstelle.

NATURSCHUTZ

Die Installation berücksichtigt den Planungsraum für die Landmarke aus Sicht der Nationalparkverwaltung. Der Steg befindet sich jedoch zu großen Teilen in der Zwischenzone des Nationalparks, in welcher nur einzelne Installationen vorgesehen sind, die die betroffenen Lebensräume nicht verändern.



AUSBLICK

Der prämierte Entwurf ist noch eine sehr grobe Planung. Wir werden daher die Ergebnisse des Architektenwettbewerbs insgesamt in einem nächsten Schritt den kommunalen Gremien (Stadtrat, NBG-Aufsichtsrat) vorstellen und von dort Rückmeldungen einholen, die in das weitere Vorgehen einfließen. Voraussichtlich ab Herbst sollen alle fünf Wettbewerbsbeiträge Interessierten über die Homepage www.lebensraum-borkum.de zugänglich gemacht werden. Die Webseite verfügt über eine Feedback-Möglichkeit. Rückmeldungen aus der Bevölkerung über das dort verfügbare Online-Formular würden uns sehr freuen.

Somit hat auch die Bevölkerung die Möglichkeit sich einzubringen. Parallel gilt es, die Finanzierung für die Projektumsetzung sicherzustellen. In Abstimmung mit der Nationalparkverwaltung war Wettbewerbsgrundlage, eine Landmarke zu entwerfen, die mit einem Budget von 1 Mio. EUR (inkl. Planung und Berücksichtigung von „Inselzuschlägen“) auskommt. Die Finanzierung soll über Fördermittel erfolgen, die wir nun einwerben. Sobald wir eine Finanzierungszusage haben, werden wir dann gemeinsam mit dem Architekturbüro und der Nationalparkverwaltung sowie unter Berücksichtigung der Rückmeldung die Planungen konkretisieren, erforderliche Genehmigungen einholen und die Maßnahme dann umsetzen. Prognosen für den zeitlichen Rahmen sind schwierig. Anhand der dargestellten nächsten Schritte lässt sich aber sicher erkennen, dass es noch viel zu tun gibt, um das „Tor zum Watt“ umzusetzen. Wir werden über die weiteren Meilensteine berichten.

Göran Sell,
Geschäftsführer, Nordseeheilbad Borkum GmbH



VIELEN DANK

FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT.

Nordseeheilbad Borkum GmbH

Goethestraße 1, 26757 Borkum

T 04922 / 933 – 0, F 04922 / 933 – 149

info@borkum.de

 **BORKUM**